

Newsletter 22

Februar 2019

Liebe Mitglieder und Freunde!

Angesichts der in Deutschland immer noch wachsenden Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft und der in Hamburg sehr ausgeprägten Segregation der Bevölkerung muss es ein zentrales Ziel der Schulentwicklungsplanung sein, dass durch die zu ergreifenden Maßnahmen die Segregation in der Stadt vermindert wird. Unabhängig davon, ob das politisch gewollt ist, bestehen auch hohe bürokratische Hürden, die eine wirksame ressortübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen würden. Das haben auch die kompetenten Gäste auf der Veranstaltung „Die wachsende Stadt (bildungs)-gerecht gestalten“ unisono unterstrichen. Wir haben da noch dickere Bretter zu bohren.

Umso erfreulicher, dass wir im Rahmen unserer Initiative *zusammen leben zusammen lernen* im Februar mit acht wichtigen gesellschaftlichen Organisationen zusammen kamen, um zu beraten, wie wir gemeinsam in den Fragen zur Bildungsgerechtigkeit vorankommen können.

Das Fest, das wir im November anlässlich der ersten Gesamtschulgründung vor 50 Jahren in der ersten GS „Alter Teichweg“ gefeiert haben, war fabelhaft.

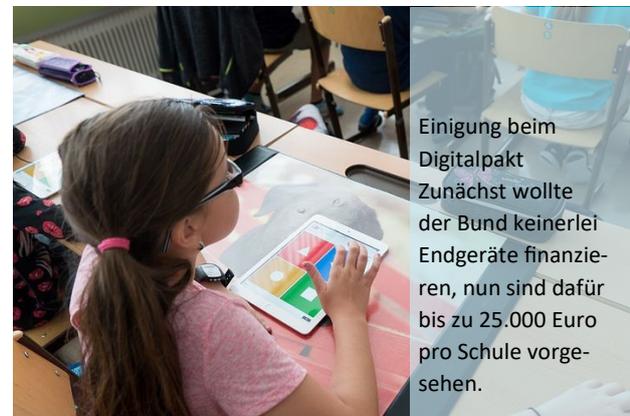
Last but not least die Anmeldezahlen. Die Anmeldeunde ist schon eine Weile her, aber seit ein paar Jahren wird seitens der BSB ein großes Geheimnis um die Zahlen gemacht, meist erscheinen sie erst in den Frühjahrsferien. Doch unsere eigenen Recherchen und die Gerüchtelage geben vorsichtigen Anlass zur Freude. Der leicht positive Trend des letzten Jahres scheint sich in diesem Jahr fortzusetzen, danach steigen die Anmeldungen zugunsten der Stadtteilschulen weiter. Die tolle Arbeit an den Schulen scheint immer mehr Eltern zu überzeugen. Darüber freuen wir uns sehr.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich Ihr neuer Vorstand der Schulen des gemeinsamen Lernens in Hamburg.

Anna Ammonn
Landesvorsitzende

IN DIESEM NEWSLETTER

Der neue Vorstand	2
Es ist Zeit Bericht	3
PM zu G9/Buchempfehlung	4
Die wachsende Stadt - Der Senat steht in der Verantwortung	5
Ratschlag Bildungsgerechtigkeit	6
50 Jahre GGG-Bundeskongress	7



Einigung beim Digitalpakt
Zunächst wollte der Bund keinerlei Endgeräte finanzieren, nun sind dafür bis zu 25.000 Euro pro Schule vorgesehen.

GGG jetzt

Werden Sie noch heute persönliches oder korporatives Mitglied bei uns!

7 gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft

Hier finden Sie das Aufnahmeformular:

www.ggg-web.de

DER NEUE VORSTAND

Helga Wendland



Birgit Xylander



Uwe Timmermann



Christiane Albrecht



Barbara Riekmann



Anne Volkmann



Anna Ammon
1. Vorsitzende



Es ist Zeit - ATW - seit 50 Jahren eine Schule des gemeinsamen Lernens

Im November hat die GGG-Hamburg zusammen mit vielen Unterstützern und maßgeblich gestaltet von Schüler*innen ein Fest anlässlich der ersten Gesamtschulgründung vor 50 Jahren gefeiert, in der ersten GS „Alter Teichweg“.

Die vielen Gäste wurden von einer großartig vorbereiteten und munter agierenden Schüler*innengruppe mit Fachfragen konfrontiert und mit der Diskussion um diese Fragen war die Ankommensphase lebhaft und bei Snacks und Getränken stellte sich schnell eine gute Atmosphäre ein.



Die Diskussionsrunde begann mit einer durchaus unterschiedlichen Sicht auf den derzeitigen Ist-Zustand der Hamburger Schulsituation. Der Moderator eröffnete den Abend mit der provokanten Frage, ob hier der Geburtstag einer jung gebliebenen 50jährigen gefeiert oder einer mit 40 zu früh Verstorbenen gedacht würde. Die unterschiedlichen Antworten zeigten die Vielschichtigkeit der Problematik, die durch die vor zehn Jahren eingeführten Stadtteilschulen und der damit einhergehenden Auflösung der Gesamtschulen entstanden ist. Einzig der Schulsenator Ties Rabe war sich sicher, dass die Stadtteilschule im 2-gliedrigen System eine Weiterentwicklung der Gesamtschulen sei.

Auf dem Podium, glänzend besetzt mit **Prof. Dr. Susanne Thurn** (Ehemalige Leiterin Laborschule Bielefeld), **Andre Mücke** (Vizepräsident Handelskammer Hamburg) und **Claudia Boateng** (SchlauFox e.V.), wurde dann aber mit dem **Schulsenator Ties Rabe** darum gestritten, was und wie Schüler lernen müssen.



Die Schüler*innen waren auf einer weiteren Bühne positioniert und standen auf, wenn ihnen ein Beitrag gefiel. Dieses Stimmungsbarometer schlug eindeutig zugunsten der Reformpädagogik aus. So war es dann auch konsequent, dass von ihnen am Ende ein eindeutiger Appell an die anwesenden Pädagogen und Bildungsplaner gerichtet wurde, nach 50 Jahren endlich die vielen guten Erkenntnisse umzusetzen.

Bis spät in die Nacht wurde dann weiter diskutiert und gefeiert.

G9 am Gymnasium: CDU beendet Schulfrieden

Mit ihrem aktuellen Vorstoß für den kommenden Wahlkampf, den neunjährigen Bildungsgang an Hamburgs Gymnasien wieder anzubieten, verabschiedet sich die CDU vom sog. Schulfrieden.

Dieser beinhaltete unter den Bedingungen des Zwei-Säulen-Modells vor knapp 10 Jahren auch, dass das Abitur an den Gymnasien in acht, an den Stadtteilschulen in neun Jahren erworben wird. Dahinter stand die Überzeugung, dass die Stadtteilschulen ein Alleinstellungsmerkmal brauchen, um gegenüber den Gymnasien in den Augen der Öffentlichkeit und vieler Eltern nicht als zweitrangig dazustehen. Auch die CDU stand damals hinter dieser Verabredung.

Dazu Anna Ammon, Vorsitzende der GGG-Hamburg:

„Wir nehmen seit längerer Zeit wahr, dass die CDU die Stadtteilschule gerne als die Schulform für die früheren Haupt- und Realschüler sähe.“

„Wenn die Stadtteilschule in ihrer Arbeit unter ohnehin schwierigen Bedingungen nun geschwächt werden soll, indem ihr ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal genommen wird, dann sind wir mitten in der Debatte um den Schulfrieden und damit in der Debatte um das Zwei-Säulen-Modell. Die GGG diskutiert gerne auch mit der CDU über das längere gemeinsame Lernen. Gemeinsames Lernen findet aber – wie in der Grundschule – in einer Schulform für alle Kinder statt. Herr Trepoll suggeriert, längeres gemeinsames Lernen könne in einer Schulform stattfinden, die ihre Schüler nach der sechsten Klasse abschult, wenn sie das Klassenziel nicht erreichen.“

Am 15.06.2017 war Aladin El-Mafalaani unser Gast und hat damals beeindruckend dargestellt, dass das Zusammenwachsen weh tut.



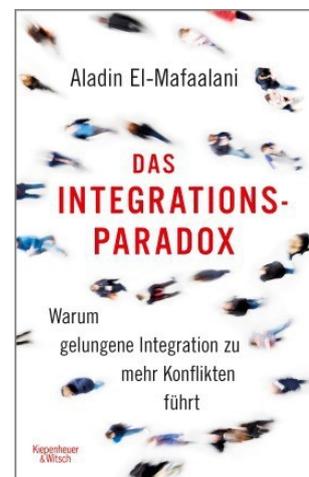
Er sagt, wer davon ausgeht, dass Konfliktfreiheit ein Gradmesser für gelungene Integration und eine offene Gesellschaft ist, der irrt. Konflikte entstehen nicht, weil die Integration von Migranten und Minderheiten fehlschlägt,

sondern weil sie zunehmend gelingt. Gesellschaftliches Zusammenwachsen erzeugt Kontroversen und populistische Abwehrreaktionen – in Deutschland und weltweit.

Nun hat er ein neues Buch geschrieben und nimmt in seiner Gegenwartsdiagnose eine völlige Neubewertung der heutigen Situation vor. Wer dieses Buch gelesen hat, wird – verstehen, warum Migration dauerhaft ein Thema bleiben wird und welche paradoxen Effekte Integration hat

- erfahren, woher die extremen Gegenreaktionen kommen
- in Diskussionen besser gegen Multikulti-Romantiker auf der einen und Abschottungsbefürworter auf der anderen Seite gewappnet sein
- erkennen, dass es in Deutschland nie eine bessere Zeit gab als heute und dass wir vor ganz anderen Herausforderungen stehen, als gedacht

Im August 2018 erschien sein neues Buch "Das Integrationsparadox - Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt" bei Kiepenheuer & Witsch. Bereits nach 1 Woche belegte es Platz 9 der Spiegel Bestseller.



Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Hamburg: www.hh.ggg-web.de

Bund: <http://www.ggg-web.de/>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Fragen oder Kommentare? Schicken Sie uns eine E-mail ggg.landesverband@hamburg.de

„Der Senat steht in der Verantwortung!“

Am 10.12 luden die „Patriotische Gesellschaft“ und die Initiative *zusammen leben zusammen lernen* zu einer Diskussionsveranstaltung ein, in deren Mittelpunkt die Fragen der Bildungsgerechtigkeit in der „wachsenden Stadt“ und die dafür notwendigen Planungsprozesse standen.

Dazu eingeladen hatten die Veranstalter den renommierten Architekten und Schulbauberater **Jochem Schneider** als Hauptreferenten, die Amtsleiter/innen **Susanne Metz** (BSW) und **Holger Stuhlmann** (BASFI), den Geschäftsführer von Schulbau Hamburg **Ewald Rowohlt**, den Unternehmer **Cord Wöhlke** (Eigentümer von Budnikowski) und **Jochen Blauel** von der „Initiative Schulcampus Lohsepark“.



Dazu wurde z.B. aus dem Publikum über die Pläne der BSB berichtet, die Grundschulabteilung der Max Brauer Schule zu verdoppeln und dass diese Entscheidung ohne einen Beteiligungsprozess abgelaufen sei.

Cord Wöhlke als Unternehmer betonte dass es gelingen müsse, „Wohlstandsgewinne“ auch in sozialen Brennpunkten zu erzielen, Gesellschaft und Wirtschaft können es sich nicht leisten, so viele junge Menschen zurück zu lassen. Hoffnung setzen die Behördenvertreter in die neue von Senat, Fachbehörden und Bezirken getragene „Quartiersinitiative Urbanes Leben“.

Auch im Ergebnis war man sich weitgehend einig: Guter Wille allein auch bei hochrangigen Behördenvertretern reiche nicht aus. Es bedürfe schleunigst zentraler Vorgaben und einer behördenübergreifenden Gesamtstrategie.

Dazu die Sprecherin der Initiative *zusammen leben zusammen lernen*, **Anna Ammonn**: „Wir brauchen jetzt dringend ein politisches Signal von Seiten des Senats, dass er die Probleme erkannt hat und mit kompetentem Personal, strategischen Vorgaben und Standardsetzungen Lösungen herbeiführen wird. Wir werden zusammen mit anderen gesellschaftliche Organisationen einfordern, dass der Senat eine entsprechend ausgestattete Kompetenzebene für eine koordinierte zukunftsfähige Stadt- und Bildungsentwicklung schafft.“

Jochem Schneider führte aus, dass es transparenter und beteiligungsorientierter Prozesse bedarf: „Aber es braucht auch robuste Steuerungsinstrumente und ein klar strukturiertes Management, wenn innovative Schul- und Quartiersentwicklungsprozesse erfolgreich sein sollen.“ Dazu lägen viele Erkenntnisse und auch gute Beispiele vor, die schweren Defizite lägen aber in der Umsetzung vor Ort.

Bemerkenswert war die große Übereinstimmung zwischen den Fachleuten, Publikum und Veranstaltern in der Identifizierung und Analyse der Probleme:

Zu sehr noch würden Planungen nebeneinander statt miteinander betrieben, das Denken findet in den hergebrachten „Säulen“ der Fachbehörden statt. Unterschiedliche Leitvorstellungen und Entscheidungsstrukturen prägen noch allzu oft das Handeln und die Abläufe. Die Intensität, mit der die Zivilgesellschaft einbezogen werde, müsse ausgebaut werden, zu oft sei sie dem Zufall überlassen.



zusammen leben

zusammen

lernen

1. Ratschlag zu einem organisationsübergreifenden Einsatz für mehr Bildungsgerechtigkeit

Auf Einladung unserer Initiative *zusammen leben zusammen lernen* trafen sich im Februar acht wichtige gesellschaftliche Organisationen (AWO, Diakonisches Werk, evangelische Akademie, GEW, Patriotische Gesellschaft, der Paritätische, Sozialverband Deutschland, Dachverband Topsportvereine) um zu beraten, wie wir gemeinsam in den Fragen zur Bildungsgerechtigkeit vorankommen können. Als Konsens kristallisierte sich heraus, dass ein kraftvoller organisationsübergreifender Auftritt Fortschritte bringen könnte, wenn es gelänge mit prägnanten Forderungen im Wahlkampf sichtbar zu sein und die Öffentlichkeit, vor allem Familien und natürlich die Politik, zu erreichen. Auch waren wir uns einig, dass es nun zunächst darum geht, von der allgemeinen Forderung nach mehr Bildungsgerechtigkeit zu einer sehr konkreten Beschreibung dessen zu kommen, was mangelnde Gerechtigkeit ausmacht und mit welchen Maßnahmen aus dem spezifischen Erfahrungshintergrund der einzelnen Organisationen ihr begegnet werden müsse. Aus diesem Mosaik der Expertise von vielen Einzelorganisationen soll eine unüberhörbare Stimme für unser gemeinsames Anliegen werden.



50
Jahre
GGG

Aufbruch 2019: „Die Schule als gesellschaftsbildende Kraft“



Bundeskongress 19. - 21. Sept. 2019

Fritz-Karsen-Schule, Berlin



Onkel-Bräsig-Str. 76-78
12359 Berlin
www.fritz-karsen.de

Programm & Anmeldung:
► ggg-web.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule



50
Jahre
GGG

Aufbruch 2019: „Die Schule als gesellschaftsbildende Kraft“

(Fritz Hoffmann, Fritz-Karsen-Schule, 1947)

PROGRAMM



Donnerstag 19.9.2019

- 14.00 – 14.30** Kongresseröffnung
- 14.30 – 15.30** Vortrag und Aussprache „Schule bildet Zukunft“ Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Ruhr-Universität, Bochum)
- 16:00 – 18:00** „Wie wir wurden, was wir sind“ - Gemeinschaftsschulen (und ISS) in Berlin: Ursprung, Umsetzung, Fragen

Freitag 20.9.2019

- 09.00 – 12.00** Schulbesuche in Berliner Gemeinschaftsschulen und ISS
- 14.00 – 15.00** Eröffnung der Ausstellung in der Fritz-Karsen-Schule und Vergabe der GGG-Preise
- 15.00 – 15.30** „Notwendige Entwicklungen für die inklusive Schule für die Demokratie“
- 15.30 – 17.30 Foren:**
- Forum 1:** Lehrkräftebildung inklusiv – das Ende der “Lehrämter”?!
Forum 2: Sekundarstufe II für alle – das Ende der gymnasialen Oberstufe ?!
Forum 3: Innere Strukturen entwickeln – das Ende der “homogenen” Klasse?!

Forum 4: Kompetenzorientierte Beurteilung – das Ende der Noten und der äußeren Fachleistungsdifferenzierung ?!

Forum 5: Lernen gemeinsam gestalten – das Ende des “Unterrichtens” ?!

Spree-Rundfahrt

19.30 – 23.00 Spree-Rundfahrt durch Berlin / Begegnung und Austausch

Samstag 21.9.2019

- 09.00 – 10.00** Begrüßung und Grußworte; Interview mit Prof. Dr. Hans-Günter Rolff: „Der Ursprung der Gesamtschule“
- 10.00 – 11.00** Vortrag „Schule als gesellschaftsbildende Kraft?“ Prof. Dr. Frank Olaf Radtke (Goethe-Universität, Ffm)
- 11.00 – 11.30** Kaffeepause
- 11.30 – 13.00** Podium junger Politiker*innen (u.a. vorl. Zusage: Kevin Kühnert, Jusos)
- 13.00 – 14.00** Pause Essen & Trinken
- 14.00 – 15.00** Podium Kooperationspartner
- 15.00 – 15.20** Abschluss und Ausblick

Mitgliederversammlung

16.00 – 18.00 MV mit Vorstandswahlen

Bundeskongress 19.-21. Sept. 2019

Fritz-Karsen-Schule, Berlin



Onkel-Bräsig-Str. 76-78
12359 Berlin
www.fritz-karsen.de

► **Weitere Details & Anmeldung:**
ggg-web.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule